

4 Entwicklungs-Perspektiven

Am Beginn der Beauftragung von FUTOUR / Ipach und Dreisbusch stand eine aktuelle Bestandsaufnahme der Situation im und für den Rheingau mit dem Ziel, die Entwicklungsperspektiven der Region näher zu analysieren. Dabei wurde sowohl die Innensicht betrachtet, also die Frage, wie die Rheingauer selbst ihre Region sehen, wie auch die Außensicht, d.h. das Bild, das der Rheingau nach außen vermittelt.

Hierfür wurden die Flächennutzungspläne bzw. Landschaftspläne der sieben Rheingau-Gemeinden analysiert, Befragungen, Interviews und zahlreiche Gespräche durchgeführt sowie bestehende Untersuchungen, Studien, Werbematerialien und Berichte über die Region in die Betrachtungen mit einbezogen. Die Ergebnisse haben Eingang gefunden in die Definition von Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotenzialen des Rheingaus. Kernangebote und –produkte wurden herauskristallisiert sowie eine Strategie für das weitere Vorgehen entwickelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse vorgestellt, so wie sie sich zum damaligen Zeitpunkt ergeben haben.

4.1 Öffentliche Auftaktveranstaltung

Die öffentliche Veranstaltung im März 2004 im Domzentrum Geisenheim verfolgte mehrere Ziele:

- das Projekt im direkten Dialog den Rheingauern vorzustellen,
- die bis dahin zusammengetragenen Informationen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen,
- Kritik, Anregungen und Ideen für die weitere Entwicklung des Rheingaus zu sammeln und in die Regionalpark-Entwicklung zu integrieren.

Eingeladen waren neben den direkt über die einzelnen Städte und Gemeinden angeschriebenen Mitgliedern der kommunalpolitischen Gremien, die Vertreter der Vereine und Institutionen, die sich im Rahmen der schriftlichen Befragung in einen Informationsverteiler haben aufnehmen lassen, sowie über die Presse alle interessierten Bürger und Bürgerinnen.



Auf dem Diskussionspodium waren die Bürgermeister der sieben Rheingauer Kommunen sowie der Landrat präsent. Sie standen anschließend auch für Gespräche zur Verfügung.

Über aufgestellte Pinnwände konnten die Teilnehmer die aufgelisteten Informationen kommentieren und ihre Wünsche und Anregungen abgeben. Die Ergebnisse des Abends sind in die weitere Regionalpark-Arbeit eingeflossen.

Zudem wurde mit der Auftaktveranstaltung auch die eigens für den „Regionalpark im Rheingau“ eingerichtete Internetseite www.regionalpark-rheingau.de frei geschaltet. Diese informiert zum einen über den Fortgang des Projektes, ermöglicht aber auch über ein so genanntes Gästebuch sich direkt und öffentlich zu Wort zu melden.

Internetseiten des „Regionalpark im Rheingau“



4.2 Stärken-Schwächen-Analyse gemäß Flächennutzungsplänen bzw. Landschaftsplänen

Die Analyse stellt eine Zusammenfassung der Inhalte der Flächennutzungspläne (FNP) bzw. Landschaftspläne (LP) der sieben Rheingau-Gemeinden in den Bereichen Landschaft und Erholung dar. Diese Inhalte wurden durch Kommentare der Bürger aus der öffentlichen Auftaktveranstaltung ergänzt.

Die Listen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die teilweise ungleichmäßige Verteilung der Stärken und Schwächen innerhalb der Gemeinden lassen daher keinen generellen Schluss auf den Zustand der Gemeinde in den Bereichen Landschaft und Erholung zu. Jedoch ergibt sich aus den Listen eine Tendenz, welche Stärken und Schwächen von den Gemeinden selbst gesehen werden.

Gemeinde	Stärken	Schwächen
WALLUF FNP mit integriertem LP Nov. 1995	<ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Landschaftsstruktur, die vom Wechsel von Wald-, Ackerbau-, Weinbau- und Obstbauflächen geprägt ist und sich positiv von den ausgeräumten umliegenden Kulturlandschaften abhebt - ökologisch wertvolle Streuobstwiesen - Grünflächen in der Talsohle der Walluf bieten der Reptilienfauna wichtigen Lebensraum - Bootshafen mit überregionaler Bedeutung für das Erholungsangebot - Wanderwege und Schutzhütten erschließen landschaftlich reizvolle Bereiche - Park des Weingutes Nußberg: seit Jahren aufgelassener Park mit größtenteils heimischen Baumarten und verwilderten Gehölzbeständen = visuelle Bereicherung des Landschaftsbildes + wichtiges Refugium für Vogel- und Insektenwelt - keltische Grab- und Siedlungsfunde, römischer Bestattungsplatz, u.a. Bodendenkmäler - Naturdenkmäler - Bäche, vorwiegend in der Agrarflur oder im Wald fließend mit genutzter Aue (Grünland, Acker, Brache) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die strukturreiche Landschaft erschwert die Ausweisung und Zuordnung von Ausgleichsflächen in ausreichender Größe und in einem räumlich-funktionalen Zusammenhang zum Eingriffsort - unzureichende Sicherung und Freihaltung der Talsohle der Walluf als Biotop, Erholungsfläche und für den örtlichen Luftaustausch - Freizeitgärten im Bereich der Talsohle der Walluf, die bis an das Fließgewässer reichen und durch "Pflegeeingriffe" standorttypische Vegetationsbestände beseitigen, bzw. Ersatz durch nitrophile Säume aufgrund von Nährstoffeintrag - zunehmend Umwandlung von Streuobstwiesen in Freizeitgärten mit erheblich intensiverer Flächennutzung und Pflege - unterbrochene Grünverbindung entlang des Tals - koordinierte Wege und Grünflächenplanung und fehlende landschaftspflegerische Maßnahmen entlang der Rheinuferzone - mangelhafte Pflege und Ausbauzustand öffentlicher Grünanlagen und Spielplätze - fehlende Ortsrandgestaltung Am Walkenberg durch direkte Benachbarung zu Rebflächen

Gemeinde	Stärken	Schwächen
		<ul style="list-style-type: none"> - schleichende Ausdehnung des Bootshafens im Bereich der naturnahen Röhricht- und Weichholzzonen am Rheinufer Richtung Osten - ausuferndes Gewerbegebiet - unkoordiniertes Parken von Autos am Rhein
ELTVILLE LP Sept. 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Ausnahme der festgestellten Ausräumungszonen trägt die örtliche Landwirtschaft zur Erhaltung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der regionaltypischen Weinbergs- und Kulturlandschaft bei und gewährleistet in größeren Teilen der Agrarflur einen hohen freiraumgebundenen Erholungswert in der offenen Landschaft - Erholungsinfrastruktur durch Wege ist ausreichend - sämtliche Aussichtspunkte sind gut erreichbar - prägnante Hohlwege - ausgeprägte artenreiche ruderale Kräutersäume - Naturschutzgebiet Mariannenaue (Teil des Europareservates "Rheinauen Bingen-Erbach"/International bedeutsames Gebiet für den Vogelschutz (Zugvögel), Flora - insbes. Auenwald) - Naturschutzgebiet Erbacher Wäldchen (Hartholzwaldrelikt) -> ergänzt vorteilhaft den Weichholzauewald der Grünaue - Naturschutzgebiet Rechtebachtal: Heterogenes Faunen- und Florenmosaik auf Sonderstandorten mit bestandsbedrohten Arten - Naturdenkmale - Bodendenkmäler 	<ul style="list-style-type: none"> - in weiten Teilen ausgeräumte Agrarfluren und Weinbergslagen - in größerem Umfang Dezimierung von Hecken, Feldgehölzen und Streuobstbeständen im Zuge der Flurbereinigung - nur eine geringe bzw. gar keine Biotopvernetzung in größeren Teilbereichen aufgrund ihrer mit der intensiven Bewirtschaftung einhergehenden Strukturarmut - wenig Raum in intensiv genutzten landwirtschaftlichen Breichen für natürliche oder naturnahe Pflanzengesellschaften - auf größeren Teilflächen Wege- und Grabenraine, Busch- und Heckengruppen, Einzelbäume sowie Trockenmauern nicht mehr vorhanden - zunehmende Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung im Bereich von Grenzertagsstandorten - Ortsränder mit erheblichen Gestaltungsdefiziten -> mangelhafte Einbindung in die Landschaft/ negative Sichtbeziehungen (unschöne Ortseinfahrten) - bauliche Einzelobjekte mit Defiziten hinsichtlich der landschaftlichen Einbindung

Gemeinde	Stärken	Schwächen
KIEDRICH LP Okt. 2003	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwiegend im nördlichen Bereich idyllisches, abwechslungsreiches Landschaftsbild - gute Ausstattung des Gemeindegebietes nördlich der Ortslage mit Wanderwegen - ausreichend Wanderparkplätze, Ruheplätze, Liegewiesen und Schutzhütten vorhanden - gutes Angebot für Erholungssuchende - Naturschutzgebiet 'Weiherberg bei Kiedrich' 	<ul style="list-style-type: none"> - Standortbegünstigte Flächen sind überwiegend intensiv genutzt und weisen kaum gliedernde Landschaftsstrukturen auf - Ortsränder sehr verbaut - Freizeitnutzung in landschaftlich reizvollen Gebieten ist problematisch (NSG 'Weiherberg bei Kiedrich', Ruine Scharfenstein, Bachtäler) -> Besucherlenkung erforderlich - Kiedricher Bachtal: intensive Nutzung führt sukzessive zum Verschwinden vielfältiger Strukturen - standortbegünstigte Flächen für Weinbau sind überwiegend intensiv genutzt und weisen kaum gliedernde Landschaftsstrukturen auf.
OESTRICH-WINKEL FNP mit integriertem LP Entwurf April 2003	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältigkeit der Landschaft mit sehr hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung, wärmebegünstigte Weinbergslagen und Flächen entlang des Rheins sowie Wassersport - sehr hohes Erlebnispotenzial des Rheinuferes mit Rheinauwiesen und hohe Bedeutung für siedlungsnaher Erholung - Große Bedeutung wassergebundener Erholung (Yachthafen) - gut ausgebautes Wanderwegenetz - Kulturhistorisch bedeutsame Bauwerke und Anlagen - Naturschutzgebiete: 'Rheinwiesen von Oestrich-Winkel + Geisenheim' (Weichholzaue); 'Vollradser Wäldchen' (Vogelschutzgehölz, Wald- und Waldrandbiotop), 'Winkeler Aue' (Rheininsel), 'Burgruine Schwarzenberg (Hahneck)' (Kryptogamenreiche Wald- und Gebüschgesellschaften) - Naturdenkmäler - Bodendenkmäler: zahlreiche Grabhügel (Hallgarten) + Oestrich, Bollwerk "Mapper Schanze" des Rheingauer Gebücks + Reste vorhergehender Gebücksbefestigungen (Hallgarten) - Streuobstbestände in Ortsrandnähe - Oestricher Kran als bedeutender touristischer Anziehungspunkt 	<ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Erholungseignung in Naherholungsbereichen der Siedlungsflächen und innerhalb unstrukturierter Weinbergslagen - keine Spielflächen für Kinder in der Stadt und der ortsnahen Umgebung - auf dem Leinpfad entlang des Rheins ergeben sich Nutzerkonflikte aufgrund der gleichzeitigen Benutzung durch Radfahrer und Fußgänger - ungedeckter Bedarf an Klein- und Freizeitgärten - Oestricher Kran (Wahrzeichen der Gemeinde) als bedeutender touristischer Anziehungspunkt besitzt aufgrund der Lärmemission der B 42 nur geringe Aufenthaltsqualität - Rheinufer durch Gewerbezone verbaut - starke Beeinträchtigung des Rheinuferes mit Rheinauwiesen durch die B 42 als Trennlinie zwischen Siedlungsbereich und Rheinpromenade

Gemeinde	Stärken	Schwächen
----------	---------	-----------

<p>GEISEN-HEIM</p> <p>FNP mit integriertem LP</p> <p>Vorentwurf Okt. 2002</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältigkeit der Landschaft - sehr hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung, speziell die Bachtäler mit zahlreichen Kleinstrukturen (Elsterbach) und Feldgehölzmosaik (Blaubach) - Waldrandbereiche mit schöner Aussicht - wärmebegünstigte Weinbergslagen und Flächen entlang des Rheins mit hoher Erholungseignung - Die besondere Erlebnisqualität im Uferbereich hat große Bedeutung für die Erholung - Kulturhistorisch bedeutsame Bauwerke und Anlagen - Naturschutzgebiete: 'Rheinwiesen von Oestrich-Winkel + Geisenheim' (Weichholzaue), 'Sang- und Katzengröterwiese von Johannisberg' (orchideenreiche Magerwiesen), 'Geisenheimer Heide' (Magere, thermophile Standorte seltener Pflanzen + -gesellschaften, Mosaik aus Halbtrockenrasen, Saumgesellschaften, Gebüsche, Niederwälder), 'Kaolingrube Geisenheim' (Ehemalige Kaolingrube und Feldgehölz), 'Rüdesheimer Aue' innerhalb der Wasserfläche Geisenheims im Rhein - Naturdenkmäler - Bodendenkmäler: neben zahlreichen Hügelgräbern: römische, spätbronzezeitliche, steinzeitliche, keltische und mittelalterliche Bodendenkmäler - Marienthal: Bedeutung als Erholungs- und Wallfahrtsort (Wallfahrtskirche) - ausserhalb der Kernstadt: hoher Anteil an Grünflächen für die wohnungsnaher Erholung, mit z.T. großflächig gepflegten Parkanlagen und altem wertvollem Baumbestand - dichtes Netz ausgewiesener Wander- und Radwege 	<ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Erholungsqualität in Naherholungsbereichen der Siedlungsflächen und innerhalb unstrukturierter Weinbergslagen - Verarmung der Artenvielfalt in ausgeräumten Weinbergslagen - Mangel an unverbauten Spielflächen für Kinder und Jugendliche - Bedarf an Klein- und Freizeitgärten ist nicht gedeckt
--	--	---

Gemeinde	Stärken	Schwächen
RÜDES-HEIM LP Juli 1998 FNP Entwurf Jan. 2004	<ul style="list-style-type: none"> - kulturhistorische Bauwerke (Burgen, Klöster) - Landschaftspark Niederwald - sehr hoher Erholungs- und Erlebniswert der Steillagenbereiche und Offenlandbereiche - gute Ausstattung mit Wander- und Radwegen - Überregionaler Erholungsschwerpunkt Niederwald - Naturschutzgebiete: 'Steigwiesen' (Presberg), 'Guntal' (Presberg), 'Geisenheimer Heide' (Eibingen, Windeck), 'Ebental' (Rüdesheim), 'Niederwald' (Rüdesheim), 'Rüdesheimer Aue' (Rüdesheim) 'Teufelskadrich' (Assmannshausen) - Bodendenkmäler (Hügelgräber, Grabhügel, mittelalterliche Töpfereihalden) - Naturdenkmale - hohes Arten- und Biotoppotenzial vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachflächen in Steillagen ab Assmannshausen bis Lorch - mangelhafte Einbindung in die Landschaft: Ortsränder, Einzelgebäude und Lagerplätze mit Gestaltungsdefiziten - biologische und visuelle Verarmung durch ausgeräumte Feld- und Rebfluren - Verinselung ökologisch wertvoller Bereiche - Zersiedelung der Landschaft durch Freizeitgärten - Gefährdung ökologisch sensibler Bereiche durch hohe Frequentierung Erholungssuchender besonders im Bereich des Niederwalds - hohe Erosionsgefahr in weinbaulichen Steillagen - Abnahme der Artenvielfalt durch Verbuschung offener Flächen durch Nutzungsaufgabe

Gemeinde	Stärken	Schwächen
LORCH LP Mai 2001	<ul style="list-style-type: none"> - Naturschutzgebiete: 'Nollig', 'Engweger Kopf und Scheibigkopf', 'Teufelskadrich' (Quarzit-Blockschuttfelder, Schuttrosseln mit wärmeliebenden Pflanzengesellschaften), 'Lorcher Werth' - Grosser Struktureichtum an den Felshängen des Engweger Kopfes, des Scheibigkopfes und Teufelskadrichs - Ruine Nollig - Rheininseln "Grosse und Kleine Lorcher Werth" - Grandiose Ausblicke über das Rheintal aus den oberen Lagen der Weinberge - Struktureiche und vielgestaltige Übergangsbereiche zwischen den weinbaugeprägten Rheintalhängen und bewaldeten Hangschultern - Naturdenkmale 	<ul style="list-style-type: none"> - Weinbergsbrachen in unterschiedlich weit fortgeschrittenen Sukzessionsstadien - struktureiche, vielgestaltige Bereiche verlieren durch zunehmende Sukzession ihren Reiz - weitläufige Weinbergsflächen besitzen aufgrund intensiver Nutzung, Fehlen ausreichender Vernetzungsstrukturen und neu aufgesetzter, vermörtelter oder hinterbetonierter Quarzitmauern anstelle trocken aufgesetzter Schiefermauern, nur einen geringen Wert als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten - Die B42 und die Bahn haben eine starke Trennwirkung zwischen den Siedlungsflächen mit Weinbergen und dem Rhein - entlang der B42: breite Flächen mit Rasen, Zierhecken, Einzelbäumen und Parkierungsflächen; trotz gutem Pflegezustand kein hoher gestalterischer Wert und geringe Aufenthaltsqualität - Ortseingänge von Lorch und Lorchhausen werden negiert: strassenparallele Heckenstrukturen leiten optisch an Lorch vorbei - Koordinierung und Kennzeichnung des Wanderwegenetzes verbesserungsbedürftig - Bänke und Rastmöglichkeiten fehlen bis auf wenige Ausnahmen

Die zwei folgenden Karten geben eine Übersicht von der derzeitigen Ausstattung der sieben Rheingaugemeinden mit Naturschutz-, FFH- und Vogelschutzgebieten inklusive Naturdenkmalen, sowie mit historischen Bauwerken und Kulturdenkmalen in der Landschaft.